

# 60 Jahre Kirchengebäude in Schlüchtern: Ein Ort des Glaubens und der Gemeinschaft

**Mit einem Gottesdienst feierte die Neuapostolische Kirche Schlüchtern am 15. November 2026 das 60-jährige Bestehen ihres Kirchengebäudes in der Poststraße. Im Mittelpunkt standen die Geschichte des Hauses, die Menschen, die es aufgebaut und über Jahrzehnte mit Leben gefüllt haben, sowie die Frage, was Menschen im Glauben hält. Auch Bürgermeister Matthias Möller und der katholische Pfarrer Jacek Pajewski nahmen an der Feier teil. Geleitet wurde der Gottesdienst von Priester Marco Estermann, stellvertretender Bezirksvorsteher. Seiner Predigt legte er das Bibelwort aus Johannes 6, 66–69 zugrunde. Darin fragte Jesus seine zwölf Jünger, ob auch sie ihn verlassen wollen. Simon Petrus antwortet: „Herr, zu wem sollten wir denn gehen? Nur deine Worte schenken das ewigen Lebens."**

Priester Estermann erinnerte daran, dass die Gemeinde bereits seit rund 90 Jahren besteht. In den ersten Jahrzehnten fanden die Gottesdienste in privaten Wohnungen statt. Gemeindemitglieder stellten ihre Zimmer zur Verfügung und räumten sie aus, damit alle gemeinsam Gottesdienst feiern konnten.

Mitte der 1960er-Jahre begann schließlich der Bau des heutigen Kirchengebäudes. Besonders beeindruckt zeigte sich Priester Estermann von der Eigenleistung der damaligen Gemeindemitglieder. Noch heute profitiere die Gemeinde von diesem Einsatz.

In der Predigt griff Priester Estermann die Frage Jesu auf, warum Menschen den Glauben oder ihre Kirche verlassen. Leid und persönliche Schicksalsschläge könnten Zweifel an Gott wecken. Auch negative Erfahrungen innerhalb einer Gemeinde könnten dazu führen, dass Menschen sich zurückziehen. Jesus habe seine Jünger jedoch nicht zum Bleiben gezwungen, sondern ihnen die Freiheit gelassen. Seine Liebe habe sich gerade darin gezeigt, dass er Menschen nicht verwarf.

Daraus leitete Priester Estermann den Auftrag ab, auch heute die Türen offen zu halten und auf Menschen zuzugehen, die sich von der Gemeinde entfernt haben. Dazu gehöre es, eigene Fehler anzusprechen, um Verzeihung zu bitten und für andere zu beten.

Petrus habe mit seiner Antwort zwei Gründe genannt, bei Jesus zu bleiben: Er habe Worte des ewigen Lebens und sei der Heilige Gottes. Der Glaube richte den Blick damit über das

gegenwärtige Leben hinaus auf die ewige Gemeinschaft mit Gott. Auch wenn Menschen nicht alles verstehen und Leid erfahren, gebe diese Hoffnung Orientierung.

**Der Wert des gemeinsamen Glaubens**

In einem weiteren Predigtbeitrag nahm Evangelist Andreas Vogel, Vorsteher der Gemeinde Schlüchtern, die damaligen Bauarbeiten in den Blick. Die vielen Arbeitsstunden hätten einen bleibenden Wert geschaffen.

Evangelist Vogel erinnerte daran, dass die damaligen Helfer nicht immer mit Begeisterung zur Arbeit gekommen seien. Dennoch hätten sie sich für den Bau der Kirche eingesetzt. Dahinter habe mehr gestanden als der Wunsch nach einem eigenen Gebäude: einen Ort zu schaffen, an dem Menschen Gottesdienst feiern, das Heilige Abendmahl empfangen und Gemeinschaft erleben können.

Auch die Frage nach dem Wert einer einzelnen Gottesdienststunde griff der Evangelist auf. Vieles, was im Glauben vermittelt werde, lasse sich nicht unmittelbar erfassen. Doch die Gemeinschaft mit Jesus Christus, die Vergebung und die Hoffnung auf seine Wiederkunft seien Gründe, den eigenen Glauben zu pflegen und in der Gemeinde zu bleiben.

Im Anschluss feierte die Gemeinde das Heilige Abendmahl.

**Wertschätzung für die Gemeinde**

Nach dem Gottesdienst überbrachte Bürgermeister Matthias Möller die Glückwünsche der Stadt Schlüchtern und des Magistrats. Er würdigte das Engagement der Gemeindemitglieder und hob hervor, dass die Kirche weit mehr sei als ein Ort für Gottesdienste. Sie biete Menschen Halt, Unterstützung und Gemeinschaft. Besonders hob er die ehrenamtliche Arbeit hervor, die über viele Jahrzehnte geleistet worden sei.

Die Räume in der Poststraße seien für viele Menschen ein Ort, an dem sie sich willkommen fühlen und zur Ruhe kommen könnten. Die Stadt könne zwar Rahmenbedingungen schaffen und finanzielle Unterstützung leisten, die gelebte Mitmenschlichkeit einer Gemeinde aber nicht ersetzen.

Als Zeichen der Anerkennung kündigte Bürgermeister Möller eine finanzielle Unterstützung der Stadt an. Sie solle unter anderem für Arbeiten an Farbe und Technik eingesetzt werden.

Evangelist Vogel dankte anschließend allen, die sich in der Vergangenheit und Gegenwart für die Gemeinde engagiert haben.

Zum Abschluss verwies Evangelist Vogel auf eine Chronik mit historischen Aufzeichnungen und Bildern aus der Bauzeit, die im Anschluss betrachtet werden kann. Außerdem zeigte eine Bilderschau die Entwicklung des Kirchengebäudes. Dabei wurde auch an die Renovierung und Wiedereröffnung im Jahr 1992 erinnert.

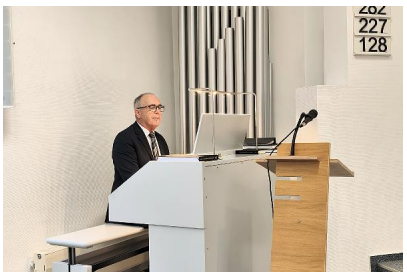
**23. November 2026**

Text: Andreas Vogel

Fotos: Dagmar Köhler






282
227
128



126

282
227
128
282
227
128